

Inhalt

Vorwort	11
----------------------	----

Zur Einführung

Warum dieses neue Buch? Ein Testfall?

1. Der Zweck des früheren Buches ›Das kirchliche Amt‹ ...	13
2. Zielsetzung dieses neuen Buches	15
3. Kirchliches Amt: sozio-historisch und theologisch gesehen	16
4. Gespür für Hermeneutik und Ideologiekritik aus heutigen negativen Erfahrungen mit dem Amt	18

1. Kapitel

Jesus Christus und seine messianischen Gemeinden

§ 1. Die historische Identität Jesu, wie sie sich in der messianischen Jesusbewegung widerspiegelt	26
A. Ort und Zeit des historischen Erscheinens Jesu	27
B. Das Auftreten Jesu: seine Botschaft und sein Lebensweg	31
C. Jesus, von seinen Jüngern bezeugt als der Christus	38
a) Glaubensentscheidung	38
b) Jesus von Nazaret ist Christus	40
c) Jesus und die Struktur des christlichen Glaubenssymbolums	42
d) Der Kreuzestod	45
e) Auferstehungswirklichkeit und Auferstehungsglaube	47
§ 2. Kirchliche Gemeinschaften, die ›aus dem Geist leben‹ ..	49

2. Kapitel

Amtspraxis und -theologie in den ältesten uns bekannten christlichen Glaubensgemeinschaften, sozio-historisch und theologisch betrachtet

Einleitung	55
-------------------------	----

Abschnitt I	
Sozio-historische Annäherung, wenn auch nicht ohne theologisches Interesse	58
§ 1. Autorität und Leitung in den frühchristlichen Kirchen ..	58
A. Ekklesia: Kirchliche Glaubensgemeinschaften	58
B. Ein kurzer Vorausblick: ekklesia – dioikesis – paroikia	59
C. Christliche ›freie Vereinigungen‹, die sich in Hausgemeinden versammeln	62
a) He kat' oikon ekklesia: Hausgemeinden	62
b) Glaubensgemeinde als ›collegium‹ oder ›freie Vereinigung‹	65
D. Autoritätsstrukturen in frühchristlichen Glaubensgemeinschaften	66
a) Wie werden dort Konflikte beigelegt?	67
b) Überörtliche und örtliche Kompetenzen	72
Zusammenfassung	81
§ 2. Autorität und Leitung in den nachapostolischen neutestamentlichen Glaubensgemeinschaften und in der frühen Kirche	84
A. Verschiebung von Hausgemeinden nach ›Hauswesen Gottes‹	84
B. Erstarrung des Modells aufgrund theologischer Legitimation	87
Zusammenfassung	92
 Abschnitt II	
Theologische Annäherung, wenn auch nicht ohne soziologisches Interesse	94
§ 1. Gemeindegriinder und jene, »die unter euch arbeiten, euch leiten und mahnen« (1 Thess 5,12; siehe Röm 12,8–9)	94
§ 2. Amt: spezifische Kristallisation eines universalen Geistcharismas zu einer bestimmten Christen vorbehaltenen, kirchenfunktionalen Geistgabe	102
A. »Auf dem Fundament der Apostel und Propheten« (Eph 2,20 und 4,7–16)	102
B. Amt im Markusevangelium	107
C. Amt im Matthäusevangelium	110
D. Das ›Testament des Paulus‹ an die Gemeindeleiter nach der späteren Auslegung des Lukas	114

E. Amt in den johanneischen Gemeinden	116
F. Die Pastoralbriefe; der Erste Petrusbrief und der Jakobusbrief	122
§ 3. Das Amt bei neuen Kirchengründungen	127
§ 4. Theologischer Inhalt des kirchlichen Amtes im Neuen Testament	140
A. Die vier Dimensionen der ›Apostolizität‹	140
B. Schrittmacher, Beseeler und evangelische Identifikationsgestalten	144
Schluß: Geistcharisma der Taufe und Geistcharisma des Amtes	146

3. Kapitel

Organisation und Spiritualität des kirchlichen Amtes im Verlauf der Kirchengeschichte

Einführung	149
Abschnitt I	
Vom 2. Jahrhundert bis zum Beginn des frühen Mittelalters	150
§ 1. Spezifische Konzentration des Geistcharismas aller im diakonal zugespitzten Amtescharisma der Diakone, Presbyter und Episkopen	150
A. Kirchliche Ämter im 2. Jahrhundert	150
B. Allgemeine Zusammenfassung	160
§ 2. Ein Glied im liturgischen Zeugnis: die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts	161
A. Die ›Traditio Hippolyti‹	161
B. Cheirotonia und Cheirothesia: ›ordinatio‹ oder Eingliederung in das Amt	168
§ 3. Ein neues Phänomen: der Landpriester oder ›visitor‹	170
§ 4. Die Wende unter Kaiser Theodosius	172
A. Das Christentum wird Staatsreligion	172
B. Kurzgefaßte Geschichte der Sacerdotalisierung des kirchlichen Amtes	176
C. Bischofsernennungen in der frühen Kirche	179
D. Die wirkliche, aus der Not geborene Macht des Bischofs und deren nachträgliche offizielle Legalisierung	182
§ 5. Rückblick: Typische Unterschiede zwischen dem 1., 2. und 4. Jahrhundert	185

§ 6. Der Kanon 6 von Chalcedon	188
§ 7. Ende der spätantiken Periode und Übergang zum frühen Mittelalter	191
A. Kirchliche Hierarchie: Pseudo-Dionysius	191
B. Anzeichen für eine sich verschiebende Auffassung von der Eucharistie: 6. und 7. Jahrhundert	194
C. Die Entstehung von Privatmessen: Reliquienverehrung und Totenkult	194

Abschnitt II

Der Priester vom 8. bis zum 13. Jahrhundert	197
§ 1. Vom 8. bis 10. Jahrhundert: der ritualistische Priester	197
§ 2. Ende des 10. bis Ende des 11. Jahrhunderts: der monachale Priester	199
§ 3. Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrhunderts: der dem Evangelium gemäße Priester in einer der Welt wohlgesinnten Spiritualität	204
§ 4. Priesterliche Seelsorge (cura animarum) und Laienverkündigung im Mittelalter	212
A. Konflikte zwischen diözesan-parochialen und abbatialen Zentren kirchlicher Seelsorge	212
B. Auseinandersetzungen zwischen abbatialen pastoralen Zentren und reformgesinnten Zentren von ›Regularkanonikern‹	215
C. Konflikte zwischen der überdiözesanen und -parochialen priesterlichen Seelsorge der Bettelmönche und der traditionellen Seelsorge	218
D. Die inzwischen vergessene Laienverkündigung	227
Exkurs: Laienverkündigung im neuen Kodex von 1983	228
§ 5. Die Ursachen der gewandelten mittelalterlichen Priesterbilder	229

Abschnitt III

Das ›moderne‹ Priesterbild	237
§ 1. Vorgeschichte: Josse Clichtove (1472-1543)	238
§ 2. Das Konzil von Trient über das kirchliche Amt	240
§ 3. Der Kern der nachtridentinischen Auffassung vom Amt: der gefährliche Punkt in der Amtsspiritualität der ›Ecole Française‹	245

Abschnitt IV	
Kontinuität und signifikante Bruchstellen in der Geschichte der Theologie und der Praxis der kirchlichen Ämter	248

4. Kapitel
Auf die ›Klagen des Volkes‹ hören

Einführung	254
§ 1. Unbehagen bei den Bischöfen:	
die Bischofssynode 1971 über das Priestertum	256
A. Analyse der bischöflichen Interventionen:	
politische oder apolitische (zölibatäre) Priester	256
B. Bewertung der Synode von 1971	280
§ 2. Unbehagen bei Frauen	284
§ 3. Unbehagen über die pastorale Kaltstellung	
verheirateter Priester	288
A. Enthaltbarkeit und Zölibat	288
B. Der sogenannte ›dritte Weg‹	299
C. Verheiratete Ordensleute im Mittelalter und	
neuzzeitliche Experimente	302
§ 4. Unbehagen, das sich in alternativen Amtspraktiken äußert	305
Schluß: Die Herausforderung negativer Erfahrungen mit dem Amt	308

5. Kapitel
Plädoyer für den Menschen in der Kirche

§ 1. Römisch-katholische Amtsprobleme, Erklärung der Kongregation für die Glaubenslehre und Ökumene:	
das Lima-Papier	310
§ 2. Probleme hinsichtlich des Diakonats und die Frage nach einem ›vierten Amt‹	318
Allgemeine Literatur	321